

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 52

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

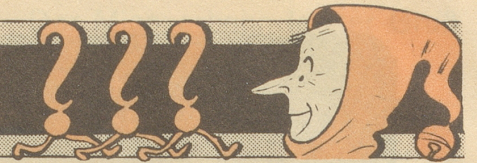
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Lohnvernickelung

Lieber Nebelspalter!

Der Christmonat ist reich an Nebel
Das wußte schon der Dichter Hebel
Der Nebelspalter weiß es auch
So mag er seines Amtes walten
Und froh mir diesen Nebel spalten
Nach seinem alten guten Brauch

Gesucht leistungsfähige galvanische Anstalt, die

Lohnvernickelung

(Trommel-Glanzvernickeln) von Gebrauchsgegenständen übernimmt. Sich zu melden unter Chiffre U 18920

Die Sache scheint mir sehr verwickelt
Wie nur man seinen Lohn vernickelt
Zur unbegrenzten Haltbarkeit!
Ach, daß ich das Geheimnis wüßte
Beglückt ich den Erfinder küßte
Wie es Verliebte tun zu Zweit
Bezaubernd wäre schon das Ganze
Der Lohn in seinem Nickelglanze
Käm ich dem Rätsel auf den Sprung:
Mit meinen vier mal hundert Stücken
Nähm ich dann Zuflucht zum Vernickeln
Hoch lebe die Vernickelung.

Mit glanzvernickelten Grüßen W. H.

Lieber W. H.!

Die Sache ist gar nicht verwickelt,
Denn, wenn man auch den Lohn vernickelt,
Es hat nicht den geringsten Zweck;
Sogar wenn er ihn noch vergoldet,
Sobald der Mensch zu schwach besoldet,
Nützt es ihn einen kleinen Dreck!

Mit frischvergoldeten Grüßen
Nebelspalter.



Sichert im Geschmack

In Preis und Qualität nach wie vor günstig
Extra-Anfertigung gegen mäßigen Mehrpreis

Tuch AG

Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

Wer schadet der Allgemeinheit?

Lieber Nebelspalter!

Du hast unlängst mit der Photokopie einer Adresse aus England dargelegt, daß die Post gut daran täte, den wirklich allmählich langweiligen Stempelaufdruck «Schwarzhandel schadet der Allgemeinheit» abzuschaffen. Daß dieser Aufdruck direkt kreditschädigende Wirkung haben kann, magst Du aus beiliegendem Francoumschlag ersehen, auf welchem die Post

frech behauptet, «.....rner Kantonal-schützenverein schadet der Heimat». Ich finde es geradezu perfid, einem Kunden, dazu noch gegen Bezahlung von 20 Rappen, ohne sein Wissen solche Schlötterlinge anzuhängen. Bis jetzt habe ich immer geglaubt, die Kantonal-schützenvereine hätten zu den besten politisch und militärisch staatsertreuenden Organisationen gehört; heute werde ich durch die eidgenössische Post eines andern belehrt. Was sagst Du dazu!
Dein Keck.

rner Kantonal-schützenverein

schadet
der Allgemeinheit



Lieber Keck!

In dem, was der Allgemeinheit schadet, kenne ich mich seit dem Krieg sowieso nicht mehr aus. Ich habe immer gemeint, Schweigen schade der Allgemeinheit, damals als die Nazi und Genossen immer frecher wurden und wir unsre Demokratie immer deutlicher verteidigen mußten. Aber da hat man uns von oben herunter bedeutet, «wer nicht schweigen kann, schadet» und hat unter dieser Devise der

Presse, die zu all dem Unrecht, das da im Namen des braunen Totalstaates geschah, nicht schweigen wollte, den Maulkorb der Zensur angehängt. Wie soll ich also nach all dem Zwang und Verbot und den Rügen jetzt wissen, was der Allgemeinheit wirklich schadet. Wenn die Post meint, es sei derrner Kantonal-schützenverein, so hat sie wahrscheinlich ebenso zureichende Gründe, wie die Zensur sie uns gegenüber hatte. Da kann man nix machen!
Dein Nebelspalter.

Spritzen

Lieber Nebel!

In Chur lebt mein heute 71 Jahre alter Vater im Ruhestand. Wegen Nichtbezug der vielumstrittenen Eimerspritze mußte er sich am 15. Juli dieses Jahres, also mehr als 2 Monate nach Eintritt der Waffenruhe in Europa, vor Gericht einfinden, wo auch der Kommandant der Luftschutzkompanie Chur anwesend war. Obwohl die Abgabe der Spritzen schon sistiert war, wurde mein Vater nachträglich noch gezwungen, die Spritze zu kaufen. Der Luftschutz Chur mußte eben auch nach Friedensschluß noch seine alten Ladenhocker an den Mann bringen. Es ist unglaublich, aber doch wahr.

Mit Gruß! Hans.

Lieber Hans!

Aehnliches ist mir in den letzten Monaten aus vielen Orten, worunter auch ganz große Großstädte, berichtet worden. Nun wollen wir die Fälle, in denen unser Luftschutz sich wirklich bewährt hat, gewiß nicht ignorieren und die Leistungen auf diesem Gebiet nicht verkleinern. Aber — genau wie das Wort selbst schon eine sprachliche Mißbildung ist, weil weder die Luft, noch der Mensch vor der Luft geschützt werden muß, so hat es wohl nirgends so viel an bürokratischer Mißbildung gegeben, wie in diesem Bereich. Es hätte doch, Hand aufs Herz, niemanden gewundert, wenn eine Verfügung herausgekommen wäre, wonach in jedem Klosett Lederhandschuhe hängen müssen, für den Fall, daß ein glühender Bombensplitter auf den Sitz fällt, den man mit bloßer Hand nicht in die Schale — ich meine nicht die Waagschale — werfen kann. Auch wäre es nur im Sinne mancher Luft-

Wichtigter gewesen, wenn jeder Hauseigentümer verpflichtet worden wäre, bei Strafe der «Ausfällung einer Polizeibuße» einmal im Monat die Sandkörner in den Sandsäcken nachzuzählen. Die vorschrittmäßige Zahl der Sandkörner hätte pro Sack 2753467 zu betragen. Sollten bei Nachzählung, zu welcher die aus dem Dienst entlassenen Territorialtruppen hätten verwendet werden können, ein Korn zu viel oder gar, was völlig unverantwortlich wäre, eines zu wenig gefunden werden, dann wehe dem Hauseigentümer! Er hätte zwar noch das Recht auf Nachprüfung durch die höheren Luftschutzoberspritzenmaterialmagazinbataillon-organen, aber wenig Hoffnung. Das Beste für ihn wäre, er ginge hin, kaufte sich noch eine Eimerspritze, füllte damit seinen Eimer, legte sich einen Mühlstein um den Hals und Frau Nachbarin, Eure Spritze, — will sagen Euer Fläschchen!
Gruß! Nebel.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG. Basel